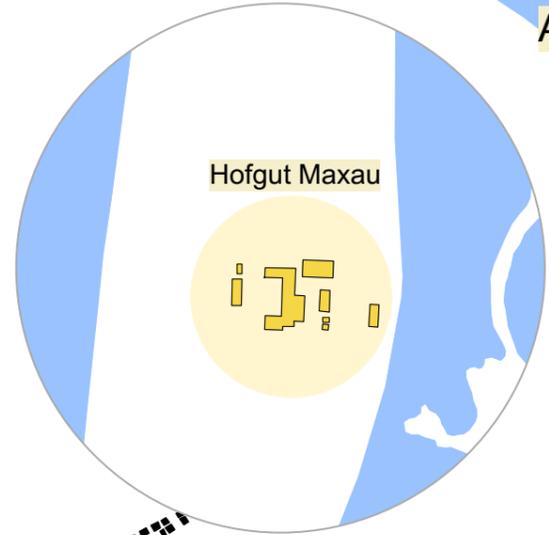
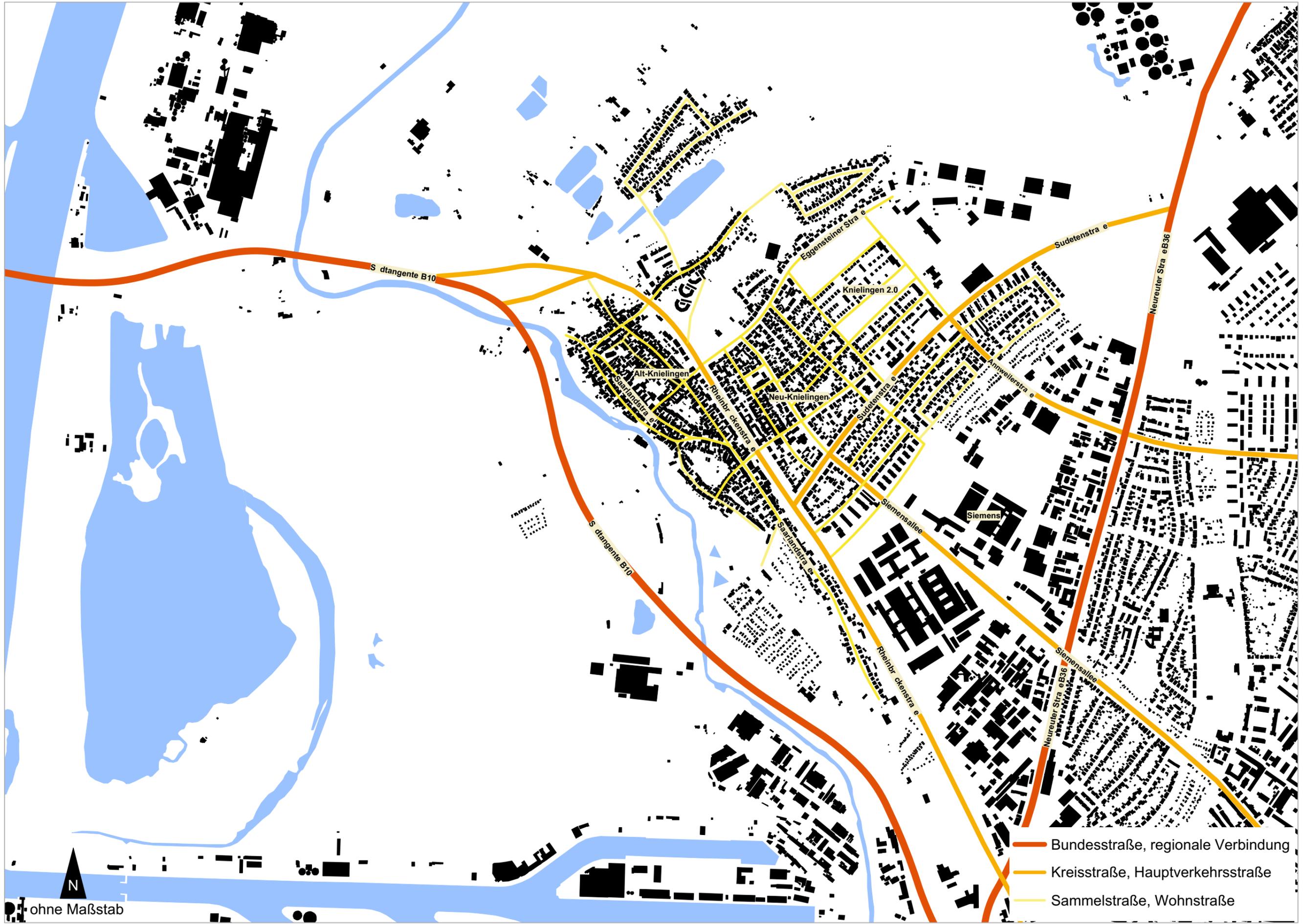




- Bereiche mit stadtbildprägender Bausubstanz
- Kulturdenkmal
- denkmalgeschütztes Ensemble



N
ohne Maßstab



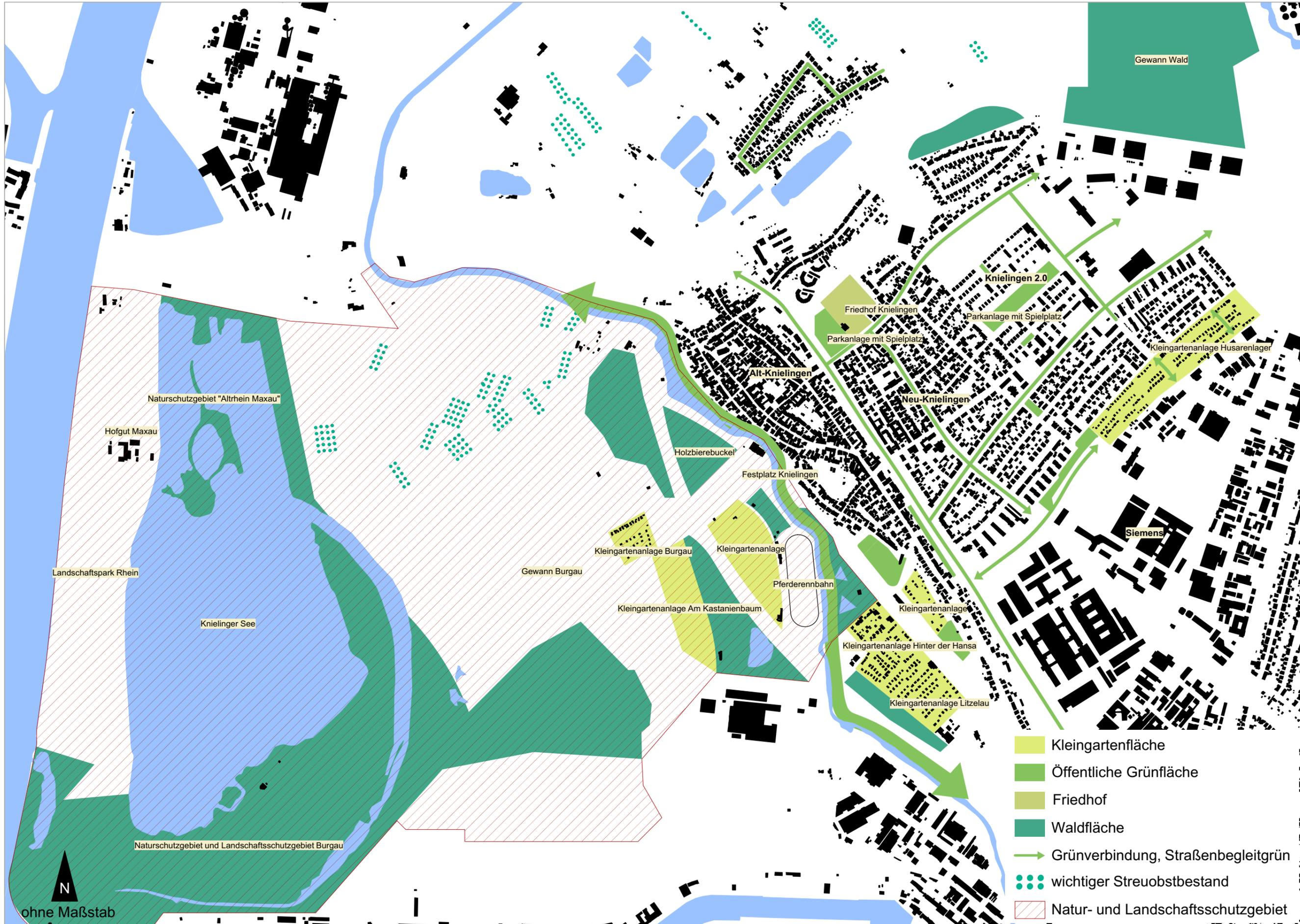
- Bundesstraße, regionale Verbindung
- Kreisstraße, Hauptverkehrsstraße
- Sammelstraße, Wohnstraße



- Buslinie 74
- Buslinie 75
- Bushaltestelle mit 300 m Einzugsradius
- S-Bahn Linie S5/S52
- Straßenbahnlinie 2
- geplanter Ausbau Straßenbahn Linie 2
- S-Bahnhaltestelle mit 300 m Einzugsradius
- Schienenverkehr R51/S51



ohne Maßstab





ohne Maßstab



ohne Maßstab

- Kindertageseinrichtung
- Grundschule
- Senioreneinrichtung
- Jugendzentrum
- Gemeindezentrum
- ▲ Kirche



STÄRKEN

- historisch wertvolle bzw. stadtbildprägende Straßenzüge und Baustrukturen
 - einige denkmalgeschützte Gebäude und Ensembles vorhanden
 - Saarlandstraße und Elsässer Straße mit historischem Pflaster betonen besondere städtebauliche Situation des alten Stadtteils mit seinen prägenden Gebäuden
 - Entwicklung neuer Wohnquartiere zur Deckung der Nachfrage nach innerstädtischen Wohnflächen (in Kraft getretene Bebauungspläne "Am Sandberg 2" und "Eggensteiner, Sudeten- und Pionierstraße")
 - Potenzialflächen für Gewerbe-, Industrie- und Mischnutzung, zur Deckung der Nachfrage (Darstellung aus dem FNP), potenzielle Tauschflächen
 - relativ geringe bauliche Dichte in Neu-Knielingen und Knielingen 2.0 bei relativ hohem Grün- und Freiflächenanteil
 - Neubaugebiet Knielingen 2.0 ist an aktuelle energetische Standards angepasst
- kaum Leerstände aufgrund hoher Nachfrage nach Wohnraum
- Siedlungsteile sind städtebaulich als Einheiten ablesbar, homogene Gestaltung, kaum gestalterischer „Wildwuchs“ wie in Neubaugebieten häufig der Fall

CHANCEN

- Sanierungsverfahren bietet Chance zur Erhaltung und Wiederherstellung prägender Strukturen in Alt-Knielingen
- Stadtteilentwicklungskonzept bietet die Chance zur Revitalisierung und Stärkung Alt-Knielings und zur Anbindung an die übrigen Siedlungsbereiche
- hoher Eigentumsanteil lässt aktive Mitarbeit am Stadtteilentwicklungskonzept und an der Umsetzung einzelner Projekte erwarten

Stadtteilentwicklungskonzept Knielingen 2030
SWOT-Analyse | Stärken und Chancen

Bearbeitung:
werk-plan Kaiserslautern
Architekten Stadtplaner Ingenieure
KOBRA
Beratungszentrum Landau

im Auftrag der Stadt Karlsruhe





STÄRKEN

- gute Anbindung an überörtlichen Verkehr über B10 Richtung Metropolregionen und nach Karlsruhe
- Südtangente (B 10) Neureuter Straße (B 36)
- gute ÖPNV-Anbindung durch Straßenbahn und Busverkehr sowie überörtlich durch Regionalbahn
- Regionalbahn (Winden - Karlsruhe)
- S-Bahn Linie Straßenbahnlinie/Tram
- S-Bahnhaltestelle mit 300 m Einzugsradius
- Buslinie
- Bushaltestelle mit 300 m Einzugsradius
- gute Erreichbarkeit der umgebenden Landschafts- und Naherholungsräume zu Fuß und Fahrrad
- Wegeverbindungen zwischen den Straßen ermöglichen fußläufige Erreichbarkeit auf kurzem Wege unabhängig vom Straßennetz
- Gehwegbreiten sind in Neu-Knielingen und Knielingen 2.0 in der Regel ausreichend dimensioniert, obwohl auch hier teilweise die gewünschten Breiten unterschritten sind
- Parkplatzangebot im Straßenraum ist in Neu-Knielingen und Knielingen 2.0 in der Regel ausreichend

CHANCEN

- Entlastung Knielingens durch Verlagerung des Verkehrs durch alternative Verkehrsführungen
- bessere Anbindung des Neubaugebietes an ÖPNV durch Ausbau der Tram, mögliche Reduzierung der momentanen Verkehrsbelastung
- optionale Anbindung an B 36 bei Freiwerden der Bundeswehrfläche
- Umgestaltung des breiten Straßenkörpers der Rheinbrückenstraße und parallel verlaufender Straßen
- Stadtteilentwicklungskonzept bietet die Möglichkeit, Anregungen aus der Bevölkerung zu Temporeduzierung, aktiven Lärmschutzmaßnahmen, Durchfahrtsverboten u.a. zu diskutieren
- Stadtteilentwicklungskonzept und geplante VU in Alt-Knielingen können Maßnahmen zur Umgestaltung von Straßenräumen und zur zukünftigen Verkehrsführung mit dem Ziel der verträglicheren Verkehrsabwicklung anstoßen
- Chance zur weiteren Umsetzung und Optimierung des Radwegkonzeptes
- Parkraumbewirtschaftung in Verbindung mit Konzepten zur verträglichen Abwicklung des Berufspendlerverkehrs (Park+Ride etc.) bieten Chancen, das Verkehrsaufkommen in Knielingen zu reduzieren
- Ausbau des Car-Sharing-Angebotes als Chance zur Reduzierung der privaten Pkw
- Ansätze des Verkehrsentwicklungsplans zum Modal Split weiterentwickeln und konsequent umsetzen, dient der Stärkung des ÖPNV/ Fuß- und Radverkehrs und der Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (Bewusstseinsbildung)

Stadtteilentwicklungskonzept Knielingen 2030

SWOT-Analyse | Stärken und Chancen

Bearbeitung:
werk-plan Kaiserslautern
 Architekten Stadtplaner Ingenieure
 KOBRA
 Beratungszentrum Landau

im Auftrag der Stadt Karlsruhe

Quelle Plangrundlage: Liegenschaftsamt der Stadt Karlsruhe



0 50 100 150 200 250 m
 M.I.O. 1:5 000



SCHWÄCHEN

- Rheinbrücke als "Nadelöhr" (sehr hohe Verkehrsbelastung)
- Durchgangsverkehr (Pendlerströme) auf Rheinbrückenstraße und Sudetenstraße belasten angrenzende Wohnflächen
- Berufspendler und Lkw benutzen Ausweichstrecken/Schleichwege durch die Wohngebiete
- hohe Lärm- und Abgasbelastung durch die Südtangente (B 10), Rheinbrückenstraße, Sudetenstraße, Bahnlärm
- schlechte (fußläufige) Anbindung zwischen Alt-Knielingen und Neu-Knielingen (Barrierewirkung durch Rheinbrückenstraße und Gleise), wenige Querungsmöglichkeiten mit Sicherheits- und Gestaltungsmängeln
- Anbindung des Baugebietes Blindstraße/ Bienenstraße an die Eggensteiner Straße/ Egon-Eiermann-Allee fehlt (Topografie)
- Bereiche mit Anbindungsdefizit an den ÖPNV
- aktuell noch Anbindungsdefizit in Knielingen 2.0 an den schienegebundenen ÖPNV
- Straßenräume/öffentliche Räume mit gestalterischen und funktionalen Mängeln (Parkdruck, Konflikte, Begrünung...)
- Gassen/Wege mit gestalterischen und funktionalen Mängeln (fehlende Beleuchtung, Angstraum, Zustand)
- Bereiche mit problematischer Topografie
- Gehwege in Alt-Knielingen überwiegend zu schmal, keine Barrierefreiheit
- Konfliktsituationen zwischen motorisierten und nicht motorisierten Verkehrsteilnehmern, insbesondere in Alt-Knielingen und in Kreuzungsbereichen mit höherem MIV-Aufkommen
- gefährliche Situationen und Kreuzungen für Kinder, fehlende Zebrastreifen, bauliche Hinweise oder Beschilderungen
- Straßenerhaltungszustand verbesserungswürdig, Materialmix in Gehwegen, Pflegezustand stellenweise mangelhaft
- P & R Parkplätze in der Östlichen Rheinbrückenstraße durch parkende Lkw blockiert, Begegnung Pkw und Bus kaum möglich
- 30 Prozent der Anwohner in Alt-Knielingen und 20 Prozent in Neu-Knielingen verfügen nicht über einen eigenen Stellplatz auf dem Grundstück mit der Folge eines erheblichen Parkdrucks im öffentlichen Straßenraum
- beidseitiges Gehwegparken bei engen Straßenverhältnissen in Saarlandstraße, Neufeldstraße, Untere Straße führt zu eingeschränktem Begegnungsverkehr und Rückstau
- hoher Parkdruck in Wohnbereichen in der Nähe von Siemens, da Beschäftigte die näher gelegenen Straßen bevorzugen
- keine Durchfahrt möglich (Grundstück der Bundeswehr)
- Lkw-Durchfahrtsverbote werden ignoriert
- unangepasste Geschwindigkeiten besonders in schmalen Straßen gefährlich
- Grünphasen an Fußgängerampeln sind zu kurz, insbesondere für Schulkinder und ältere/ mobilitätseingeschränkte Personen
- Radwegkonzept der Stadt noch nicht durchgehend umgesetzt, Unzufriedenheit mit Wegführungen, baulicher Ausführung, Sicherheit und Beschilderung insbesondere für Kinder

RISIKEN

- Planungsoption zweite Rheinbrücke mit Nordtangente West (Nachrichtliche Übernahme aus dem FNP)
- Die Planungsoption zur Verkehrsentlastung durch eine nördliche Umfahrung mit Anbindung an die B36 würde zusätzlich eine weitere Emissionsquelle schaffen
- Erweiterung der Tram bis in die Egon-Eiermann-Allee bewirkt eine zunehmende Lärmbelastung und eine verstärkte Trennwirkung in den erschlossenen Straßenzügen
- Neuansiedlung von Firmen/ Erweiterung von Gewerbeflächen lassen Zunahme des Verkehrsaufkommens und des Parkdrucks erwarten
- Ahndung des Gehwegparkens kann die Situation insbesondere in Alt-Knielingen verschärfen, Akzeptanzprobleme, Anwohner präferieren weniger Regelungen



Stadtteilentwicklungskonzept Knielingen 2030
SWOT-Analyse | Schwächen und Risiken

Bearbeitung:
werk-plan Kaiserslautern
Architekten Stadtplaner Ingenieure
KOBRA
Beratungszentrum Landau

im Auftrag der Stadt Karlsruhe

Stand Oktober 2015
Quelle Plangrundlage: Liegenschaftsamt der Stadt Karlsruhe; Plättogramme: ds.freepik.com



STÄRKEN

- bedeutende Grünverbindung, Vernetzung der Grünflächen
Grünverbindung vom Rhein über Knielingen bis zur Innenstadt
- Nähe des Stadtteils zu Rhein, Rheinauen und Alb ermöglicht direkten Zugang zu Erholungsflächen, die landwirtschaftlichen Flächen mit hoher Strukturvielfalt bieten Erholungspotenzial
- Straßengeleitete Bäume in Neu-Knielingen und Knielingen 2.0 positiv für Stadtbild und Kleinklima
- Ausflugsziel Rheinpark mit Hofgut Maxau macht den Rhein (wieder) besser erlebbar
- Kleingartenanlagen als innerstädtische oder siedlungsnaher Erholungsflächen
- Natur- und Landschaftsschutzgebiete (Altrhein Maxau, Burgau, Albaue) mit hohem bioökologischen und landschaftsästhetischen Wert
- innerstädtische Grünflächen, bedeutende Grünflächen an der Alb und am Rhein
- Waldgebiet
- landwirtschaftliche Nutzfläche
- bedeutender Streuobstbestand
- sehr vielfältig strukturierte Flächen um Knielingen stellen einen sehr wertvollen und attraktiven Landschafts- und Naherholungsraum dar
- bedeutende innerörtliche Grün- und Parkanlage mit Erholungsfunktion in Neu-Knielingen und Knielingen 2.0
- Umgebende Landschaft und bisher unbebaute Freiflächen als Spiel- und Streifräume für Kinder und Jugendliche
- insgesamt ausreichendes Angebot an gut angenommenen Spielplätzen (Holzbierebuckel, Albaue, Skateranlage, BMX-Trail)
- Aussichtspunkt mit Blick auf Knielingen und umgebende Landschaft (Holzbierebuckel, Windmühlenberg)
- gutes Angebot an Sportanlagen durch Neuanlage Sportpark Bruchweggäcker, randliche Lage vermeidet Störungen
- vielfältiges und attraktives Angebot in vereinsbetriebenen Einrichtungen (auch im Grünen), aktives Vereinsleben
- Lage am Rhein und umgebende Landschaftsräume wirken klimatisch entlastend

CHANCEN

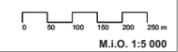
- Chance zur Diskussion restriktiver Nutzungsbeschränkungen in den Schutzgebieten im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes, Kompromiss zugunsten einer stärkeren Erholungs- und Freizeitnutzung
- Stadtentwicklungskonzept und geplante VU in Alt-Knielingen ermöglichen Neustrukturierung der Spiel-, Grün- und Aufenthaltsbereiche nach Bedürfnissen der Knielinger Bevölkerung
- Stadtentwicklungskonzept kann zur Weiterentwicklung des gesamtstädtischen Grünkonzeptes beitragen
- Chance zur Umsetzung energiepolitischer Ziele in Knielingen durch enge Zusammenarbeit mit der Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes und der Sanierung in Alt-Knielingen
- mit Maßnahmenpaket zur Verkehrsreduzierung und - Lenkung besteht Chance zur Reduzierung der Immissionsbelastung Knielingens

Stadtentwicklungskonzept Knielingen 2030

SWOT-Analyse | Stärken und Chancen

Bearbeitung:
werk-plan Kaiserslautern
 Architekten Stadtplaner Ingenieure
 KOBRA
 Beratungszentrum Landau

im Auftrag der Stadt Karlsruhe





SCHWÄCHEN

- Schutzstatus schränkt Nutzbarkeit der umgebenden Landschaftsräume zu Erholungszwecken ein
- große Teilbereiche des Knielinger Sees und der Alb sind für die Bevölkerung nur eingeschränkt erlebbar und nutzbar
- naturbelassene Schutzgebietsflächen werden als verwahrlost und ungepflegt wahrgenommen, Verschmutzungen werten Bereiche ab
- Wege zu Naherholungsbereichen, Spiel- und Freizeitangeboten sind stellenweise schmal, ungepflegt, gefährlich
- durchgängiger Radweg entlang des Rheins durch Anschluss des Yachthafens unterbrochen, Radweg an der Alb in seinem Verlauf nicht durchgängig
- insgesamt fehlende bzw. zu wenige Grün- und Erholungsflächen im Stadtteilgebiet
- fehlende Begrünung Elsässer Platz, innerstädtische Grünflächen mit Gestaltungsdefiziten
- fehlende Straßenraumbegrünung (insb. in Alt-Knielingen)
- Erreichbarkeit von Friedhof, Spielplatz und (Schul-) Sporthalle ist insbesondere für die Alt-Knielingen durch Rheinbrückenstraße erschwert
- Treff- und Spielmöglichkeiten für bestimmte Altersgruppen sind unzureichend
- Spielbereich in Knielingen 2.0 ist (noch) zu wenig beschattet
- Skateranlage ist wenig attraktiv gestaltet und zu klein
- Lage der neuen Sportanlagen in Randlage führt zu Erreichbarkeitsproblemen (insb. Kinder)
- Leichtathletiktrainingsmöglichkeiten für Schulen, Vereine und Allgemeinheit fehlen
- dichte Bebauung, Bereiche mit geringem oder keinen privaten Grünflächen auf dem Grundstück (Alt-Knielingen)
- Hauptverkehrsachsen und Industrieflächen MIRO, Stora Enso als klimatische Belastungsfaktoren
- Gewässer als Brutstätte für Stechmücken

RISIKEN

- Zerschneidung der Landschaft und Verlust von Teil wertvoller Biotopflächen/Waldflächen durch eine mögliche Realisierung alternativer Verkehrsführungen
- ohne für alle Seiten befriedigende Lösung im Konflikt Naturschutz Erholungs- und Freizeinutzung sind zukünftig Frustration und Missachtung von Verboten zum Schutz der natürlichen Gegebenheiten denkbar
- aus Kostengründen kann an der bedarfsgerechten Ausstattung des Stadtteils mit Grün- und Freiflächen gespart werden
- sinkende Bereitschaft zu ehrenamtlicher Vereinstätigkeit
- Gefährdung des Fortbestandes der Streuobstwiesen aufgrund nachlassenden Interesses und Engagements zur Pflege und Unterhaltung

Stadtteilentwicklungskonzept Knielingen 2030

SWOT-Analyse | Schwächen und Risiken

Bearbeitung:
werk-plan Kaiserslautern
 Architekten Stadtplaner Ingenieure
 KOBRA
 Beratungszentrum Landau

im Auftrag der Stadt Karlsruhe

